



Schritt 1 – Auf zirka 20 aufgelegten Folien wird das überdimensionale Schnittmuster gelegt, „personell“ beschwert und sogleich das Cuttermesser gezückt. Fotos: Ferdi Seidelt

Die Corona-Helden von der Kirchfeldstraße

Feuerwehr stampft über Nacht eine Schutzkittel-Manufaktur aus dem Boden

Die Folienschweißzangen holt ein Feuerwehrkamerad „auf dem schnellsten Weg“ aus Saarbrücken – Versandhändler Amazon wäre deutlich langsamer gewesen. Andere Materialien gibt es nur in München. Doch das begehrteste Gut, viele laufende Meter Folien, besorgt sich der Löschzug Rumeln-Kaldenhausen der Freiwilligen Feuerwehr aus den Baumärkten der Umgebung, kauft auch den Asterlager Fachhändler Eisen Krämer leer. „Hamsterkauf“ einmal anders! Wie das?

VON FERDI SEIDELT

Bereits seit fünf Wochen sind die Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, von den Hilfsorganisationen und zahlreiche Spontanhelfer im Einsatz gegen das Coronavirus. Leitender Branddirektor Oliver Tittmann, mithin der Chef der Feuerwehr Duisburg, dankt in einer bewegenden und motivierenden Facebook-Ansprache seinem „Team Duisburg“ für dessen Engagement. Das dürfte in besonderem Maße für die Männer und Frauen des Lösch-

zuges von der Kirchfeldstraße 2 gelten – was dort abgeht, ist nun wirklich nicht alltäglich.

Gründonnerstag. Marschbefehl aus Duisburg. Der Löschzug 670 möge bitte sofort die Herstellung von Schutzkitteln aufnehmen. Zwar wird zur Zeit an vielen Stellen die Inlandsproduktion von Schutzkitteln, Atemschutzmasken und Panoramavisier hochgefahren, „um den Notlagerbestand der Kliniken erweitern zu können“ (NRW-Gesundheitsminister Josef Laumann), doch bis das mal anläuft! Um aber Duisburg so aufzustellen, dass

möglichst rasch alle Situationen bedient werden können, hat die Stadt viele Hebel in Bewegung gesetzt.

Lob für das Engagement

Schon am gleichen Tag werden Paletten, Tische, Böcke, die Folien und die Werkzeuge besorgt. Besonders wichtig ist das Schnittmuster, zuerst aus Pappe, später aus Holz. Ebenfalls noch an Tag 1 konzipieren die Fire Fighter die Produktionsstraße, bereits Karfreitag nimmt die Schutzkittel-Manufaktur die

Produktion auf. Dank des Dreischichtbetriebes können täglich hunderte Kittel in die Kliniken der Stadt gefahren werden, Karsamstag, Ostersonntag, Osterdienstag – und das noch etliche Tage, wenn nicht Wochen! Gefahren wird eine Schicht mit minimal sechs und maximal zehn Personen.

Die vielen Fahrten von und zu der Wache, der volle Parkplatz und die aufgrund des Wetters offene Fahrzeughalle, hier befindet sich die Produktion, animierte so manchen Bürger zu einem Facebook-Eintrag. Mit Erfolg. Da gab es Karfreitag die rührige Seniorin, die einen schönen Euro-Schein in die Kaffeekasse der Feuerwehrleute stopfte. Und wenig später den selbstlosen Freddy Driesen, der spontan das Rumeln-Kaldenhausener FF-Team mit Essen versorgen wollte.

Weitere Danksagungen analog und digital verdeutlichen: Den Männern und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr gebührt allerersten Respekt und höchste Anerkennung. Nicht zu vergessen die Familien, die auf ihre Helden ungewöhnlich oft und lange verzichten müssen.

Jetzt Mittwoch der nächste Clou: Aufgrund der Schlagkraft des Löschzuges hat das THW auf dem gegenüberliegenden Parkplatz ein großes Zelt errichtet. Für Produktionsstraße II. Der Run auf die FF-Konfektion ist riesig ...



Der Folienrohling wird durch die Fertigung der Ärmel-Nähte mit einer Folienschweißzange zu einem funktionsfähigen Schutzkittel.



50 fertige Schutzkittel wandern in einen blauen Transportsack, der Vertrieb an die Duisburger Kliniken wird so logistisch perfekt vorbereitet.